

INTERPELLATION

Urheber	Egon Werlen, CSPO, Martin Kalbermatter, CSPO, und Christine Seipelt Weber (Suppl.), AdG/LA
Gegenstand	Arbeitsbedingungen delegierter Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen im Wallis
Datum	13.11.2018
Nummer	2.0260

Im Schweizer Fernsehen waren in diesem Jahre mehrere Sendungen zu sehen in der über die delegierte Psychotherapie in der französischsprachigen Schweiz berichtet wurde. Darin wurde gezeigt, dass es Psychiater gibt, die in ihrer Praxis mehrere psychologische Psychotherapeuten / Psychotherapeutinnen zu fragwürdigen Bedingungen anstellen. Rechtlich mögen die Verträge korrekt sein, menschlich sind die Bedingungen jedoch nicht vertretbar. Den betroffenen Psychiatern wird vorgeworfen, den Psychotherapeuten / Psychotherapeutinnen einen zu kleinen Teil des Tarifs, den die Psychiater verrechnen, auszuzahlen (teils nur 25-30%), das finanzielle Risiko selber tragen zu lassen (Nichterscheinen / Nichtbezahlung der Patienten, Krankheit und Feiertage/Ferien). Weitere mögliche Problem sind die Anzahl angestellter Psychotherapeuten, eine fachgerechte Supervision und die Frage ob alle angestellten Psychotherapeuten eine anerkannte Weiterbildung in Psychotherapie haben oder zumindest in Ausbildung sind.

Schlussfolgerung

Wir bitten den Staatsrat folgende Fragen zu beantworten:

Wie viele psychiatrische Praxen mit delegiert arbeitenden psychologischen Psychotherapeuten / Psychotherapeutinnen gibt es im Wallis?

Wie sind die Anstellungsbedingungen dieser psychologischen Psychotherapeuten / Psychotherapeutinnen (Lohn, finanzielles Risiko, Supervision, Ausbildung)?

Wer sind die anstellenden Psychiater? Haben sie parallel eine Festanstellung? Leben sie im Wallis? Sprechen sie die regionale Sprache?

Was gedenkt der Staatsrat gegen die Ausbeutung von psychologischen Psychotherapeuten / Psychotherapeutinnen im Wallis zu unternehmen?